

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 1. April ritt ich nach Hendersonsmill, wohin eine gute Straße führt, um die Wasserfälle zu besuchen. Von der Höhe zweigt der Fahrweg nach Westen ab. In stiller Waldabgeschiedenheit liegen hier, von farnbewachsenen Grabhügeln bedeckt, einige Pioniere der Kultur; Waldvögel singen ihnen das Wiegenlied für die Ewigkeit. Ich verfolgte den Weg talwärts und passierte eine kleine Brücke, neben der das gastliche Farmhaus des Herrn Cantwell steht. Hier wohnt auch Russell, der Führer zu den Fällen.

Vom Farmhaus führt ein Waldweg in einer halben Stunde zu den Fällen. Von einem Felsvorsprung aus kann man das Wunder der über 100 Meter tief herabfallenden Wassermassen betrachten. Ich kletterte den gefährlichen nassen Fels bis zum Fuße des Falles hinab und hatte von dort ein noch überwältigenderes Bild. Mit betäubendem Getöse stürzt eine in weißen Schaum aufgelöste Wassersäule in das tiefgrüne Becken, aus dem die weißen Wolken des Wassergischts wie helle Fahnen aufsteigen. Hellgrüne Farnbäume umrahmen, von ewigem Tau besprüht, das majestätische Bild.

Nach der Heimkehr besuchte ich die dem Hafen von Audland vorgelagerten Inseln; daran schloß ich den Besuch der Goldfelder an der Thames.

Die Stadt Thames (Grahamstown) liegt auf dem rechten Ufer des gleichnamigen Flusses in schöner Umgebung; sie weist hübsche Bauten, Kirchen, Schulen, Freibibliothek und andere Institute auf. Im Hintergrund ziehen sich die Goldbergwerke hin.

Viele Menschen haben hier großen Reichtum erworben, andere ihre letzte Habe verloren. Das unselige Gold, dieser Tyrann über alle Tyrannen, spielt hier mit den gierigen Menschen; es lockt sie, berauscht und vernichtet sie. In den letzten Jahren hat sich die Goldgewinnung gehoben, auch die Maschinen wurden verbessert, die Quarzstampfen wurden erneuert, auch Öfen und anderes, so daß bei dem heutigen Verfahren wenig Gold verlorengeht. Einige der Minen reichen bis 250 Meter in die Tiefe.

Ich ließ mich in einem Korb einen Stollen hinunterseilen und besah die Quarzadern, aus denen man beim Laternenschein die Goldblättchen schimmern sah.

An Sonnabenden geht es in der Bank lebhaft zu; jeder Gold-